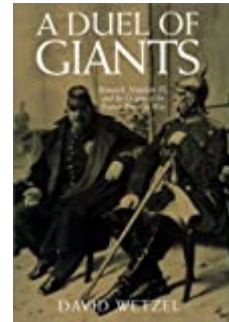


David Wetzel. *A Duel of Giants: Bismarck, Napoleon III, and the Origins of the Franco-Prussian War.* Madison: University of Wisconsin Press, 2001. 244 S. \$24.95 (cloth), ISBN 978-0-299-17490-3.



Reviewed by Stefan Wunsch

Published on H-Soz-u-Kult (June, 2003)

D. Wetzel: Origins of the Franco-Prussian War

Die Frage, wie Kriege entstehen Siehe etwa den anregenden Band: Wegner, Bernd; Hansen, Ernst Willi; Rehwinkel, Kerstin; ReiÄ, Matthias (Hgg.), *Wie Kriege entstehen*. Zum historischen Hintergrund von Staatenkonflikten (Krieg in der Geschichte 4), Paderborn 2000. und wie sie enden Wegner, Bernd; Hansen, Ernst Willi; Rehwinkel, Kerstin; ReiÄ, Matthias (Hgg.), *Wie Kriege enden. Wege zum Frieden von der Antike bis zur Gegenwart* (Krieg in der Geschichte 14), Paderborn 2002. , gehÄrt zu den klassischen Themen der Geschichtswissenschaft. Wird in der historischen Kriegsursachen- und Konfliktforschung sowie in der historischen Friedensforschung den Staatenkonflikten seit einigen Jahren insgesamt wieder breiterer Raum eingeräumt, so blieben der gut erforschte Kriegausbruch vom Juli 1870 Grundlegend sind nach wie vor die Studien von Kolb, Eberhard: *Der Kriegausbruch 1870. Politische Entscheidungsprozesse und Verantwortlichkeiten in der Julikrise 1870*, GÄttingen 1970, ferner: *Der Weg aus dem Krieg. Bismarcks Politik im Krieg und die Friedensanbahnung 1870/71*, MÄnchen 1989. Sehr lesenswert ist auch der Band des 1991 verstorbenen Carr, William: *The Origins of the German Wars of Unification* (Origins of

Modern Wars), London 1991, sowie der Überblick von Baumgart, Winfried: *EuropÄisches Konzert und nationale Bewegung. Internationale Beziehungen 1830â1878* (Handbuch der Geschichte der Internationalen Beziehungen 6), Paderborn 1999, S. 394ff. und die Frage der Kriegsschuld bislang von diesem Trend verschont. David Wetzel Wetzel, David, *The Crimean War. A Diplomatic History*, Boulder 1985. , hervorgetreten u.a. mit einer Monographie zum Krimkrieg, legt nun mit dieser diplomatiegeschichtlichen Abhandlung Äber die Ursachen des FranzÄsisch-PreuÄischen Krieges die erste einschlÄgige, zusammenfassende Untersuchung seit vielen Jahren vor, sieht man von einigen Spezialstudien und AufsÄtzen einmal ab. Das knapp gehaltene Werk ist chronologisch aufgebaut und will in fÄnf Kapiteln Äa detailed view of the diplomacy that culminated in the outbreak of the Franco-Prussian WarÄ« (XII) bieten.

Unter dem Titel ÄA Bit about PersonalitiesÄ« bringt das erste Kapitel dem Leser die wichtigsten politischen FÄhrungspersÄnlichkeiten Frankreichs und PreuÄens wie Bismarck, Wilhelm I., Napoleon III., EugÄnie de Montijo, Ämile Ollivier, den Herzog von Gra-

mont näher und fährt gleichzeitig in die politische Situation und die politische Stimmung ein, die die beiden Länder jeweils kennzeichnete. Bereits dieses Kapitel verdeutlicht, dass man das Buch von Wetzel auch als dezidiertes Plädoyer dafür lesen kann, die Rolle handelnder Persönlichkeiten in der internationalen Politik des 19. Jahrhunderts nicht zu unterschätzen. Wetzel verbirgt nicht, dass er von Bismarck und seinen »diplomatischen Fähigkeiten« fasziniert ist. Zudem wird deutlich, dass der Autor in Ollivier und Gramont zwei Hauptverantwortliche für den Kriegsausbruch erkennt. Im zweiten Kapitel zeigt Wetzel vor allem die kontinuierlichen Bemühungen Napoleons III. seit der Spanischen Revolution von 1868 auf, in die dortigen Verhältnisse zu intervenieren und die Nachfolge Isabellas II. in einem für Frankreich freundlichen Sinne zu regeln, um das Prestige und die Sicherheit und des von einer inneren Krise geschüttelten »Second Empire« zu sichern.

Während das dritte Kapitel der in der Forschung endlos und kontrovers debattierten Frage nach der Rolle, die Bismarck bei der Hohenzollern-Kandidatur spielte, und nach den Zielen, die er verfolgte, gewidmet ist, wendet sich Wetzel im vierten Kapitel detailliert der Julikrise des Jahres 1870 und den Verhandlungen in Bad Ems zu. Das fünfte Kapitel stellt unter dem Titel »The French Declaration of War« die Ereignisse vom 12. bis zum 15. Juli dar. Anders als etwa zuletzt Josef Becker in mehreren Aufsätzen, zuletzt: Becker, Josef, Von Bismarcks »spanischer Diversion« zur »Emser Legende« des Reichsgründers, in: Burkhardt, Johannes; Becker, Josef; Förster, Stig; Kronenbitter, Günther, Lange und kurze Wege in den Ersten Weltkrieg, München 1996, S. 87–113; zudem: Bismarcks spanische »Diversion« 1870 und der preußisch-deutsche Reichsgründungskrieg. Quellen zur Vor- und Nachgeschichte der Hohenzollern-Kandidatur für den Thron in Madrid 1866–1932. In 3 Bd. hg. v. Josef Becker unter Mitarbeit v. Michael Schmid; Band I: Der Weg zum spanischen Thronangebot. Spätjahr 1866–4. April 1870, hg. v. Josef Becker unter Mitarbeit v. Michael Schmid, Paderborn 2003; Band II: Aus der Krise der kleindeutschen Nationalpolitik in die preußisch-französische Julikrise 1870. 5. April 1870–12. Juli 1870, hg. v. Josef Becker unter Mitarbeit v. Michael Schmid, Paderborn 2003. sieht Wetzel Bismarck nicht als kriegstreibende Kraft an, der Paris mit der Thronkandidatur zu einem Krieg gegen Preußen habe provozieren wollen. Bismarck sei es nicht um einen »showdown«, vielmehr um einen »fait accompli« gegangen: Eine zügige Installation Leo-

polds auf dem spanischen Thron sollte Frankreich derart »berrumpeln, dass es gar nicht mehr zu den Waffen greifen konnte und zudem seine sündliche Grenze militärisch sichern musste, während Preußen ungestört seine deutschlandpolitischen Ziele verfolgen mochte. Diese Fehlkalkulationen Bismarcks bieten nach Wetzel einen Schlüssel zum Verständnis der Julikrise, denn die Kandidatur wurde vor dem formalen Vollzug durch die Cortes bekannt und das Regime Napoleon III. schreckte, anders als erwartet, letztlich nicht vor einem Krieg zurück. Wetzel arbeitet sodann insbesondere die intensiven Bemühungen des französischen Außenministers Gramont heraus, nicht nur die Thronbesteigung Leopolds umgehend zu torpedieren, sondern Preußen »berdies noch nachhaltig diplomatisch zu demütigen und einen doppelten französischen Prestigeerfolg einzufahren. Gramonts » und Olliviers » desaströse Konfrontationskurs, der die Krise entscheidend eskalieren ließ und in der Konsequenz zur »Emser Depesche« führte, habe Bismarck die Instrumente geliefert, mit denen er seinerseits schließlich den diplomatischen Triumph Frankreichs zu schmälern getrachtet habe. Die Entscheidung über Frieden oder Krieg lag, so Wetzel, letztlich in den Händen der französischen Führung. Sie fiel am Abend des 14. Juli mit der Entscheidung, die Reserven einzuberufen, »amid a mounting crescendo of public excitement« (S. 161), d.h. unter dem enormen Druck einer Öffentlichkeit, die »and this in an age of almost pathological intensity of national feeling« (S. 159) » eine nationale Demütigung und Provokation empfand. Ein vermeidbarer Krieg: »In truth, the French rulers blundered into a war that was not unwelcome to them, and Bismarck, though taken by surprise, turned their blunder to his advantage« (S. 180). Masterpläne und von vornherein feststehende Absichten Bismarcks, Napoleon III. zum Krieg zu provozieren, gehören nach Wetzels Auffassung in den Bereich der Legendenbildung, an der Bismarck freilich in »Erinnerung und Gedanke« kräftig mitgestrickt habe.

Fazit: Man mag sich vielleicht nicht jeder Einschätzung Wetzels anschließen, man wird wohl auch nach diesem Buch Bismarcks Haltung weiter kritisch hinterfragen, doch wer sich in Zukunft mit dem Krieg von 1870/71 befasst, wird an der lesenswerten Studie kaum vorbeikommen. Es ist zu bedauern, dass der Autor die neuere Diskussion über den Strukturwandel des internationalen Systems in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Zerstörung des »Europäischen Konzerts« nicht aufgreift. Wetzel hat in deutschen,

französischen, italienischen und englischen Archiven geforscht und berücksichtigt auch die Positionen Italiens und Großbritanniens. Abgerundet wird der Band durch eine umfassende kommentierte Bibliografie der veröffentlichten Quellen und der Forschungsliteratur sowie durch ein Namens- und Ortsregister. Eberhard

Kolb hat in einer Besprechung des spannend geschriebenen Buches eine Übersetzung ins Deutsche angeregt âdem kann man nur zustimmen, denn das Werk verdient es in der Tat, einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert zu werden.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Stefan Wunsch. Review of Wetzel, David, *A Duel of Giants: Bismarck, Napoleon III, and the Origins of the Franco-Prussian War*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. June, 2003.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=17414>

Copyright © 2003 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.